

170. Rottkäppchen.

Die Brüder (Jakob und Wilhelm) Grimm.

Kinder- und Hausmärchen. Große Ausgabe. 10. Aufl. Berlin. 1872. S. 109.

I. Wie Rottkäppchen zur Großmutter geschickt wird.

Es war einmal eine kleine süße Dirne, die hatte jedermann lieb, der sie nur ansah, am allerliebsten aber ihre Großmutter, die wußte gar nicht, was sie alles dem Kinde geben sollte. Einmal schenkte sie ihm ein Käppchen von rotem Sammet, und weil ihm das so wohl stand, und es nichts anderes mehr tragen wollte, hieß es nur das Rottkäppchen. Eines Tages sprach seine Mutter zu ihm: „Komm, Rottkäppchen, da hast du ein Stück Kuchen und eine Flasche Wein, bring das der Großmutter hinaus, sie ist krank und schwach und wird sich daran laben. Mach' dich auf, bevor es heiß wird, und wenn du hinaus kommst, so geh hübsch sittsam, und lauf nicht vom Wege ab, sonst fällst du und zerbrichst das Glas, und die Großmutter hat nichts, und wenn du in ihre Stube kommst, so vergiß nicht Guten Morgen! zu sagen, und guck' nicht erst in alle Ecken herum!“

II. Wie Rottkäppchen dem Wolfe begegnet und vom Wege abläuft.

„Ich will schon alles gut machen,“ sagte Rottkäppchen zur Mutter und gab ihr die Hand darauf. Die Großmutter aber wohnte draußen im Wald, eine halbe Stunde vom Dorf. Wie nun Rottkäppchen in den Wald kam, begegnete ihm der Wolf. Rottkäppchen aber wußte nicht, was das für ein böses Tier war, und fürchtete sich nicht vor ihm. „Guten Tag, Rottkäppchen,“ sprach er. „Schönen Dank, Wolf.“ „Wo hinaus so früh, Rottkäppchen?“ „Zur Großmutter.“ „Was trägst du unter der Schürze?“ „Kuchen und Wein; gestern haben wir gebacken, da soll sich die kranke und schwache Großmutter etwas zu gut thun und sich damit stärken.“ „Rottkäppchen, wo wohnt deine Großmutter?“ „Noch eine gute Viertelstunde weiter im Wald, unter den drei großen Eichbäumen, da steht ihr Haus, unten sind die Nußhecken, das wirst du ja wissen,“ sagte Rottkäppchen. Der Wolf dachte bei sich: „Das junge zarte Ding, das ist ein fetter Bissen, der wird noch besser